



Facettenreiche Fachtagungen

Einen weiteren Schwerpunkt des Verbandstags bildeten die Fachtagungen, die auf gute Resonanz stießen. Besonderen Anklang fanden die Ausführungen von SHK-Handwerksunternehmer Joachim Wohlfeil, der mit anschaulichen Beispielen aus seiner eigenen Firma begeisterte. „Wenn die Motivation der Mitarbeiter und der Umgang mit den Kunden stimmen, dann ist das auch der Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg,“ zog Wohlfeil Bilanz. Und auch die weiteren Referate trafen den Geschmack der zum Verbandstag gereisten Handwerkskollegen. Zu folgenden Themen wurde referiert:

- Wirtschaftliche Situation und Aussichten/Dr. Hans B. Klein (Fachverband)
- Hackschnitzelfeuerungsanlagen als Chance fürs SHK-Handwerk/Thomas Deines (Forstamtmann, Ministerium für Ernährung und Ländl. Raum BW)
- Aus der Arbeit eines Klempnersachverständigen/Wolfgang Breucker
- Erfahrungen beim Einsatz von Gasströmungswächtern/Dietmar Zahn (Fachverband)
- Kreditvergabe und Rating im Umfeld von Basel II/Armin Bartsch (GENO-Verband)

Sicherlich werden wir das ein oder andere Thema demnächst in der SBZ aufgreifen. Welche interessanten Entwicklungen auf der Delegiertenversammlung,



Kurz vor Mitternacht präsentierte sich ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe als Rock'n Roll-Profi

die ebenfalls im Rahmen des Verbandstags stattfand, diskutiert wurden, erfahren Sie in der nächsten SBZ. Ein gelungener Festabend bei fast tropischen Temperaturen sowie ein nettes Rahmenprogramm rundeten das umfangreiche Infopaket ab. Der nächste Verbandstag findet 2006, bedingt durch die Fußballweltmeisterschaft, erst im Juli statt. Bernd John, Obermeister der gastgebenden Innung Schwarzwald-Baar, lud hierzu am 14. und 15. Juli nach Villingen-Schwenningen ein. Vielleicht kann die SHK-Gemeinschaft ja dann schon auf den Fußballweltmeister Deutschland anstoßen. *DS*



› Unternehmerverband‹

Manfred Stather neuer Vorsitzender

Fachverbandsvorsitzender Manfred Stather wurde nun auch zum Vorsitzenden des Unternehmerverbandes Handwerk Baden-Württemberg – bestehend aus 65 Fachverbänden in Baden-Württemberg – gewählt. Diese Organisation ist die Vereinigung der Arbeitgeberverbände im Handwerk.

› Innung Biberach ‹ Vorstand bestätigt

Obermeister Karl Brenner wurde auf der Hauptversammlung erneut im Amt bestätigt. Der 66jährige Zentralheizungs- und Lüftungsbauer führt seit anderthalb Jahrzehnten die oberschwäbische SHK-Innung. Unterstützt wird der Biberacher von den stellvertretenden Obermeistern Winfried Kober und Oliver Adelmann. Nach den Wahlen informierten die Fachgruppenobmänner die Innungsmitglieder über die neuesten Entwicklungen in der Branche. Der Bericht über den ersten landesweiten SHK-Aktionstag „Wohlfühlen in Baden-Württemberg“ rundete die Versammlung ab.

› Heizöllagerung ‹ Unkompliziert und sicher

„Beim Endverbraucher führt die Lagerung des Heizöls oft ein Schattendasein“, stellte Horst Henkel, stellvertretender Vorsitzender des Fachverbandes zur Eröffnung der Fachtagung Heizöllagerung fest. Mit einer Fachtagung ging der Fachverband zusammen mit seinen Marktpartnern am 1. Juli 2005 in Stuttgart in die Offensive. Ein kompaktes Programm aus technischen, rechtlichen, werbetech-nischen Vorträgen und einer umfassenden Ausstellung erwartete die über 100 Teilnehmer im

SI-Centrum. Professor Christian Küchen vom Institut für wirtschaftliche Oelheizung (IWO) informierte die Teilnehmer darüber, dass schwefelarmes Heizöl künftig bei allen Ölkesseln und -brennern ohne Einschränkungen verwendet werden kann. Uta Zepf vom Umweltministerium Baden-Württemberg stellte die gesetzlichen Anforderungen der Heizöllagerung vor. Generell gelten nach dem Vier-Säulen-Konzept des Besorgnisgrundsatzes materielle Anforderungen, behördliche Vorkontrollen, amtliche Überwachungen sowie die Eigenkontrolle durch den Fachbetrieb. Gerade im Hinblick auf den Hochwasserschutz hat der Gesetzgeber in den vergangenen Monaten die Richtlinien für die Lagerung des Heizöls verschärft. In neuen Hochwasserkarten wird künftig parzellengenau die Gefährdung des jeweiligen Gebietes kartiert und damit die Anforderungen an die Tanks und Leitungen festgeschrieben.

„Es gibt für alles eine Lösung – allerdings keine Patentlösung!“ bilanzierte Wolfgang Dehoust. Er stellte den Teilnehmern moderne Sicherheitstanks vor. Knapp jeder vierte der 6,5 Millionen bundesdeutscher Heizöltanks ist vor 1982 installiert und damit in den meisten Fällen technisch veraltet. „Diese einwandigen Tanks würden heute keine Kontrolle überstehen!“ Nicht nur in Hochwasser gefährdeten Gebieten müssen Tanks bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Die Umsetzung der wichtigsten Kri-



Wolfgang Dehoust:
„Knapp jeder vierte der 6,5 Millionen bundesdeutscher Heizöltanks ist einwandig und würde heute keine Kontrolle überstehen“



Adrian Willig:
„Die fachliche Weiterbildung der Betriebe ist die Voraussetzung für das Gespräch mit den Kunden“

terien – Außendruck beständig, Verankerung, Belastbarkeit – richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten. Während unterirdische Behälter relativ problemlos einzurichten sind, müssen in Überflutungsgebieten Sonderkonstruktionen erstellt werden. „Tanks von der Stange sind hier nicht geeignet“, so Dehoust. Was bei falschem Material oder schlechter Ausführung alles schief gehen kann, erläuterte Gernot Borsig vom TÜV Süd e.V. an Hand von Praxisbeispielen. Ulrich Löbner vom Bundesverband für

Behälterschutz e. V. und der Gütegemeinschaft Tankschutz e. V. ging der Frage nach, wie sich die Lebensdauer eines Heizöltanks verlängern lässt. Die fachliche Weiterbildung der Betriebe ist die Voraussetzung für das Gespräch mit den Kunden, stellte Adrian Willig vom IWO klar. Die Notwendigkeit von sicheren Tankanlagen stößt beim Verbraucher heute oft auf Verständnis. Bilder aus Überschwemmungsgebieten haben eindeutig zur Sensibilisierung beigetragen. Trotzdem kämen in

den seltensten Fällen die Kunden auf die Fachbetriebe zu. „Schließlich steht die Anlage irgendwo versteckt im Keller und fällt nicht weiter auf!“ Mit der Initiative „Tank + Technik Check“ des Fachverbandes, des IWO und der Überwachungsgemeinschaft erhält der Betrieb neben der technischen Schulung Marketing-Tipps, die ihm Argumentationshilfen gegenüber dem Kunden an die Hand geben.

samt vier mobilen Duschen in Talheim, Klingenberg, Sontheim und im Frankenstadion Erfrischungsoasen für die Athleten. Dadurch konnte öffentlichkeitswirksam die SHK-Flagge gezeigt werden.

Nicht nur an der Strecke, sondern auch auf der Strecke war die SHK-Berufsorganisation präsent. So bestritten Thomas Rothenhöfer und Kirsten Salvini von der Firma Schiemer erfolgreich die Halbmarathon-Strecke. Die Kachel GmbH, ihres Zeichens ebenfalls Mitgliedsbetrieb der SHK-Innung Heilbronn-Hohenlohe, stellte mit 41 erfolgreichen Läufern eindrucksvoll die Fitness der SHK-Handwerker unter Beweis. Mit von der Partie war auch Betriebsinhaber Holger Kachel. Zwei besonders schnelle Kachel-Läufer sind an dieser Stelle zu nennen: Myriam Heinemann, die mit einer Zeit von 1:49:09 den ersten Platz in der Handwerker-Wertung und einen sensationellen 49. Platz in der Gesamtwertung der Halbmarathon-Frauen erreichte und Steffen Lang, der die Marathonstrecke in 3:26:34 ebenfalls einen 49. Platz in der Gesamtwertung bei den Männern belegte.

› Heilbronn ‹

5. Handwerksmeisterschaft im Marathon und Halbmarathon

Hitzeschlacht in Heilbronn: die Quecksilbersäule kletterte beim 5. Trollinger-Lauf bis auf 35 Grad und 5487 wackere Läuferinnen und Läufer aus 26 Nationen erreichten das Ziel. Auch die SHK-Innung Heilbronn-Hohenlohe zusammen mit dem Fachverband Baden-Württemberg leisteten ihren Beitrag und schafften mit insge-



Publikumsmagneten waren die im Frankenstadion und auf der Strecke installierten „SHK-Duschen“



Herausragend: Die erfolgreichen Marathon-„männer“ der Firma Kachel

